

Kardiale Synchronisation

Die biventrikuläre Stimulation wird vielerorts bei der Herzinsuffizienz eingesetzt. Wie es um den Stellenwert dieser Schrittmachersysteme bestellt ist, erfahren Sie in unserer Rubrik Herzinsuffizienz auf Seite 10

Herzinfarkt nach Pille?

Kontrazeptiva geraten immer wieder in die Schlagzeilen der Gazetten. Eine niederländische Forschergruppe hat sich des Themas Pille und Myokardinfarkt angenommen. Sie untersuchten die Unterschiede von drei Kontrazeptiva-Generationen. Welche Ergebnisse sie erhielten lesen Sie auf Seite 12

Herz in der Box

Man nehme ein menschliches Herz und lege es in eine Box. Dort schlägt es unter physiologischen Bedingungen selbständig weiter. Genau das nutzen Wissenschaftler der Universität Pittsburgh zur Konservierung von Transplantaten. Mehr hierzu auf Seite 16

Einer ging nach New York

Ein deutscher Kardiologe überreichte stellvertretend für viele einen Scheck an die Feuerwehr von New York. In Cardio News berichtet er darüber auf Seite 26

Wie sicher sitzen Herzklappen-Prothesen?

Erhalten Patienten eine Klap-
penprothese, dann hängt die
Langzeitprognose auch von der
Technik der Herzchirurgen ab.
Eine Nahtreihe hat sich hier bei
einem Patienten fünf Jahre
nach der Implantation einer
stentlosen Prothese gelockert.
Dies war Folge eines Risses, der
die ganze Nahtreihe bei „Root-
Inclusion“-Technik insuffizient
machte. Dies wäre unter Um-
ständen vermeidbar gewesen.
Denn Einzelnähte oder ein an-
derer Prothesentyp hätten
mehr Sicherheit geboten. Wie
Dr. O. Grauhan von der Klinik
für Herz-, Thorax- und Gefäß-
chirurgie des Deutschen Herz-
zentrums in Berlin erläutert,
führt bei einer in Einzelnäht-
technik gefertigten Nahtreihe



Diese Herzklappen-Prothese hat sich gelockert.

der Ausriss eines Stiches oder
der Riss eines Fadens nicht
gleich zu einer Nahtinsuffizienz
mit Funktionsbeeinträchtigung
der Herzklappe – wie es hi-
schehen ist.

Wir schlittern in den Ärztemangel

Nach jahrelangem Kampf ge-
gen die Ärzteschwemme
schlägt das Pendel nun in die
andere Richtung aus: Deutsch-
land schlittert in den Ärzte-
mangel. Kollegen in leitender
Klinikfunktion merken dies be-
reits. Noch vor Jahren kamen
Spontan-Bewerbungen ins
Haus – jetzt wird es schwierig
trotz Inserat einen geeigneten
Mitarbeiter zu finden. Und

auch der Stellenmarkt im Deut-
schen Ärzteblatt ist umfangrei-
cher als noch vor einigen Mo-
naten. Eine Analyse der Kassen-
ärztlichen Bundesvereinigung
(KBV) bestätigt: in manchen
Bereichen könnte der Mangel
schon bald dramatische Aus-
maße annehmen. Das Durch-
schnittsalter der berufstätigen
Ärzte ist seit 1991 um drei Jahre
angestiegen und lag beim Jahr-

tausendwechsel bei 49,5
ren, der Anteil jüngerer
gen hat abgenommen. Die
der Medizinstudenten un-
Ärzte im Praktikum ist
ziemlich stark zurückgega-
Vor allem im ambulante
reich gehen in den näch-
Jahren zigtausend Kolleg
den Ruhestand, ohne das
reichend Nachwuchs in
wäre.

Killer in den frühen Morgenstunden

Ab acht Uhr morgens steigt die
Gefahr für Menschen mit kar-
diovasculären Risikofaktoren ei-

nen Herzinfarkt oder gar einen
plötzlichen Herztod zu erleiden.
Und das ist verständlich: Nach

dem Aufstehen ändert sich
hämodynamische Situation
nauso wie die Leistung de-
zens. Epidemiologen aus
haben das derzeitige W
über die Risiken der Mo-
stunden deshalb zusamm
tragen.

Parallel dazu interessieren
Chronobiologen besonde
die Morgenstunden. Es
nämlich Patienten mit eine
störten zirkadianen Tag-N
Rhythmus des Blutdruck
einem Teil dieser Patient
es dann einen ausgepr
Morgenhochdruck. Gesuch
entwickelt werden deshal
dikamente, die dem Mo
hochdruck entgegenwirke
ne „Aktion Morgenhochd
ist schon ins Leben gerufe



rdion GmbH, Goethestr. 38, 40237 Ddorf
VSt, DPAG, Entgelt bezahlt, G 48588*

utsche Zentralbibliothek für Medizi
itschriftenstelle
924 Köln